

Die Freiheitsideologie

Einleitung

Vorwort

Zeit ohne Visionen und Ziele

"Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen."

Helmut Schmidt (SPD)

Wir leben in einer Zeit, in der politische Diskussion für einen Großteil der Bevölkerung vollkommen uninteressant sind. Die großen Debatten der Vergangenheit, um die verschiedenen Gesellschaftsentwürfe, wurden durch grenzenlosen Pragmatismus ersetzt. Der zur neuen Staatsideologie erhobene Pragmatismus gibt vor Probleme zu erkennen und ideologiefrei auf die bestmögliche Art und Weisen zu lösen. Was aber sind die Probleme der heutigen Zeit? Sind die Gründe für die heutige Arbeitslosigkeit nicht eigentlich ein Segen? Ist es nicht eigentlich wunderbar, dass viele stupide und gesundheitsgefährdende Jobs heute von Maschinen erledigt werden und diese die Arbeit auch noch präziser und schneller verrichten als es Menschen jemals könnten? Ist das eigentlich Problem nicht vielleicht, dass von diesem Fortschritt der Technik nur die wenigen Aktionäre, Produktionsmittelbesitzer und Bosse der Konzerne verdienen? Der heutige Pragmatismus versucht an Symptomen herumzudockern und hat das eigentliche Ziel der Politik aus den Augen verloren. Ein paar Prozente Steuersenkung hier, ein wenig Schuldenabbau durch Senkung der Sozialleistungen dort, ohne sich jemals darüber zu verständigen, welches Ziel, welche Vision hinter all dieser Politik stehen soll. Die etablierten Parteien sind - bis auf vielleicht Teile von PDS und Grünen, die eine gerechtere bzw. ökologischere Welt anstreben - zu reinen Interessensparteien verkommen, die in erster Linie die Interessen ihrer Klientel und der Konzerne vertreten von denen sie finanziert werden. Kaum ein Spitzenpolitiker sitzt nicht im Vorstand irgendeines Unternehmens oder ist im Besitz eines Beratervertrages eines großen deutschen Konzerns und vertritt somit nicht (nur) die Interessen des Volkes, sondern vor allem die Interessen einer bestimmten Firma oder Institution. Was fehlen sind die großen Ziele der Parteien. Die Konservativen beklagen den Werteverfall der Gesellschaft. Die Politik der sozialen Kälte, die von CDU und CSU vertreten wird, trägt mit dazu bei. Es geht nur noch um Wettbewerbsfähigkeit, Lebensqualität und Lebensstandard werden gleichgesetzt, es geht darum wie das in Deutschland vorhandene "Humankapital" am besten verwertet werden kann. Flexibel sollen die Menschen sein, unsterblich, jederzeit bereit für die Industrie ein Leben lang zu lernen und zwar das, was gerade gebraucht wird. Alles dient der Profitmaximierung, hauptsächlich Deutschland (womit die deutschen Konzerne gemeint sind) bleibt "wettbewerbsfähig", der Mensch dahinter in der Gesellschaft wird vergessen und zu einer Ware degradiert. Wie sollen da noch Werte vermittelt werden? Die Liberalen haben sich ebenso von jeder Vision verabschiedet. Gesellschaftliche Freiheiten sind größtenteils vorhanden, nun kämpfen die Liberalen für Unterdrückung und Ausbeutung, in dem sie dem oben beschriebenen Weg der totalen Profitmaximierung im Interesse einiger weniger noch konsequenter verfolgen als es die Union tut und nennen dies wirtschaftliche Freiheit. Statt dass Sozialdemokraten und Grüne einen gesellschaftlichen Gegenentwurf zur neoliberalen schwarzgelben Front aufstellen, reißen auch sie sich ein in die Reihe der "Pragmatiker", in der Profitmaximierung alles, der Mensch nichts zählt. Kürzlich hat die rot-grüne Regierung dies wieder ein Mal durch die Verabschiedung der Agenda 2010 beeindruckend bewiesen. Den eigenen Mitgliedern und großen Teilen der eigenen Partei schafft es die sozialdemokratische wie grüne Führung diese Maßnahmen als unbedingt notwendig darzustellen. Es gäbe gewisse Sachzwänge, die die Regierung zu drastischen sozialer Härte gepaart mit großen Steuererleichterungen für Reiche und Konzerne zwingen. Dabei sind Wirtschaft und Politik keine Naturereignisse bei denen der Mensch zum bloßen Zuschauen verdammt ist, sondern beides wird komplett von Menschenhand gemacht und ist daher auch von Menschen gestaltbar. Dies sollten wir uns wieder ins Bewusstsein rufen und ein gesellschaftliches Ziel proklamieren. Der Weg zu diesem Ziel sollte natürlich pragmatisch sein. Pragmatismus ohne Ziel aber führt zu einer Politik der Beliebigkeit, in der es nur noch um Fragen der Macht und den Einfluss verschiedener Lobbyisten geht.

Der perfekte Staat

Wie sollte der perfekte Staat geschaffen sein? Was sollte das Ziel aller Politik sein? Auf diese Frage kann es meiner Meinung nach keine abschließende allgemeingültige Antwort geben. Durch empirische Erfahrungen, Irrungen und Wirrungen der Weltgeschichte, durch die Weiterentwicklung von Kultur - auch gelegentliche Rückschläge - werden immer wieder neue Antworten auf diese Frage gefunden werden.

Die Freiheitsideologie ist das Ergebnis meiner Beschäftigung mit dieser Frage. Sie soll keine genaue Anleitung für den Aufbau eines Staates darstellen, sondern vielmehr einen theoretischen Ansatz bilden mit dessen Hilfe staatliches Handeln bewertet werden kann. Dabei muss zwischen der Theorie der Freiheitsideologie und die daraus für mich folgende Praxis unterschieden werden. Es kann also durchaus sein, dass jemand die Freiheitsideologie als Prämisse für staatliches Handeln zwar anerkennt (die größtmögliche Freiheit für die größtmögliche Anzahl von Personen) aber daraus andere praktische Konsequenzen folgert als ich (beispielsweise weniger staatliches Eingreifen in die Wirtschaft - statt wie von mir gefordert - mehr).

Wie immer gilt, was diese Theorie angeht das gleiche, was für mich immer im Leben gilt: "De omnibus dubitandum - an allem ist zu zweifeln". Auch die Freiheitsideologie sollte meiner Meinung nach immer wieder überprüft und weiterentwickelt werden, ohne dabei das Ziel der größtmöglichen Freiheit für jeden Einzelnen nicht aus den Augen zu verlieren.

Dank

Einen besonderern Dank möchte ich dem Non-Profit-Projekt home.pages.at aussprechen, die mir und vielen anderen Nutzern freundlicherweise kostenlos den werbefreien Webspace zur Verfügung stellen.

Rechtlicher Hinweis

Copyright © 2003 Stephan Dörner.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Document License (GFDL), Version 1.2 or any later version published by the Free Software Foundation.

Es wird die Erlaubnis gegeben dieses Dokument zu kopieren, verteilen und/oder zu verändern unter den Bedingungen der GNU Free Document License (GFDL), Version 1.2 oder einer späteren, von der Free Software Foundation veröffentlichten Version. Eine nicht offizielle deutsche Übersetzung der Lizenz befindet sich hier: <http://www.openoffice.de/linux/buch/gfdlde.html>.

Die Prämisse

Das größte Glück für die größtmögliche Anzahl von Menschen.

Die Prämisse für eine moderne Staatsauffassung sollte sich - frei von religiösen und irrationalen Einflüssen - in meiner Auffassung nach utilitaristischen Kriterien ausrichten.

In der Praxis bedeutet das, die Frage nach einem nahezu perfekten Staatsgebilde ist die Frage nach einem Staat, der das größtmögliche Glück für eine größtmögliche Gruppe von Menschen ermöglicht. Was das größtmögliche Glück für ein bestimmtes Individuum darstellt, ist von Fall zu Fall vollkommen unterschiedlich. Der eine mag im grenzenlosen Hedonismus sein Glück finden, ein anderer findet es in einem tiefen religiösen Glauben, wieder ein anderer in Familie, Liebe, Drogen, Karriere, soziales Engagement oder eine Mischung aus allem. Fest steht meiner Meinung nach aber in jedem Fall, dass niemand zu seinem Glück gezwungen werden kann. Ein Mensch, der meint durch egoistischen Hedonismus, grenzenlosen Drogenkonsum u.ä. das größtmögliche Glück zu erreichen, wird damit zwar in den meisten Fällen falsch liegen (obwohl wir das als Außenstehender kaum beurteilen können) - eine Änderung seines Verhaltens wird aber durch Verbote nicht zu erreichen sein. Vielmehr trägt sie zu einer Radikalisierung seines Verhaltens sowie zu Trotz- und Abwehrreaktionen bei. Systeme, in denen versucht wurde "gutes Verhalten" zu belohnen und "schlechtes" zu bestrafen, führten zu menschenunwürdigen Denuziationsmaschinerien, die im Grunde das Gegenteil bewirkten.

Was ist Glück für den Einzelnen?

Fest steht meiner Meinung nach, dass weder der Staat noch einzelne Individuen einem anderen Menschen vorschreiben können, worin sein persönliches Glück besteht. Die Aufgabe des Staates kann also nicht darin bestehen den Individuen vorzuschreiben, wie sie ihr Leben zu führen haben.

Aufgaben des Staates

Die größtmögliche Freiheit für jeden Einzelnen

Worin sollte die Aufgabe des Staates also liegen? Der Staat sollte mit seinen Gesetzen die Freiheit derer einschränken, die ansonsten die Freiheit anderer einschränken würden. Ein Gesetz, das die Freiheiten von Menschen einschränkt, ohne gleichzeitig mehr Freiheiten von anderen Menschen zu schützen, ist aus freiheitsideologischer Sicht abzulehnen.

Gesetze, die Freiheiten einschränken, um Freiheiten zu schützen, sind z.B. Gesetze gegen Mord, Freiheitsentzug, Vergewaltigung, Betrug und Diebstahl. Aber auch Gesetze, die die Interessen von Arbeitnehmern gegenüber ihren Arbeitgebern schützen, sind Gesetze, die zu zwar die Freiheit von einigen wenigen Konzernbossen einschränkt, dafür aber die Freiheit von unzähligen Arbeitnehmern vergrößert, da diese Gesetze sie weniger abhängig von der Konzernführung machen. In der BRD bestehende Gesetze, die der freiheitsideologischen Prämisse nicht standhalten würden, wären z.B. das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) oder das deutsche Bestattungsrecht, das u.a. die Urnenaufbewahrung in der häuslichen Wohnung verbietet.

Das Prinzip des nach freiheitsideologischer Prämisse aufgebauten Staates lautet also:

Erlasse niemals ein Gesetz, das mehr Freiheiten einschränkt als es Freiheiten schützt.

Wie stark die verschiedenen Interessen an Freiheit gewertet werden, ist vom individuellen Fall abhängig und muss immer wieder neu geprüft werden. Dabei können natürlich auch Anhänger der Freiheitsideologie in Streit verfallen, da z.B. unterschiedliche Interessen an Freiheit unterschiedlich stark bewertet werden. Natürlich gibt es keine objektiven Kriterien nach denen sich Freiheit messen ließe.

Was ist Freiheit?

Eine der schwierigsten Fragen der Freiheitsideologie ist die Definition von Freiheit. Ich würde Freiheit grundsätzlich als das Fehlen von und damit von Herrschaft definieren. Die maximale Freiheit bedeutet die größtmöglichste Selbstbestimmung für jeden einzelnen, die weder vom Staat noch von Konzernen, Institutionen oder anderen Menschen gemindert wird. Selbstbestimmung bedeutet auch keinen Zwang zu Freiheit. Wer sich freiwillig dazu entscheidet, unfrei zu sein, z.B. in dem er sich einem Menschen, einer Institution, einer Sekte oder irgendetwas anderem unterwirft, kann dies gerne tun, so lange sich sein freier Wille dafür entscheidet.

Was ist mit Gerechtigkeit?

Unter Gerechtigkeit versteht man heute allgemein das extremes Ungleichgewicht des materiellen Reichtums in einer Gesellschaft. Andere Formen der Gerechtigkeit wie beispielsweise die völlige Gleichbehandlung aller vor Gericht sind aus freiheitsideologischer Sicht natürlich völlig selbstverständlich. Aber auch soziale Gerechtigkeit ist für die Wahrung der Freiheit enorm wichtig. Durch eine extreme Ungleichverteilung des Reichtums und einer daraus folgenden Armut geht eine Abhängigkeit und damit Unfreiheit der Armen gegenüber den Reichen der Gesellschaft einher. Andererseits wäre eine völlige Gleichmacherei natürlich ein großer Eingriff in die wirtschaftliche Freiheit. Hier muss natürlich abgewägt werden. Fest steht aber, dass eine extrem ungerechte Verteilung des Reichtums der Freiheit des Einzelnen nicht gerade zuträglich ist.

Was ist mit Umweltschutz?

Natur- und Umweltschutz ist auch Freiheitsschutz. Die Zerstörung und Verschmutzung von Natur und Umwelt führt zu einer Belastung von Mensch und Tier, z.B. durch Krankheiten. Krankheiten ziehen unfreiwillige Einschränkungen nach sich und sind somit eine Einschränkung der Freiheit.

Was ist mit Tierschutz?

Da ich kein anthropozentrisches Weltbild vertrete, u.a. da ich keinen wirklich grundsätzlichen Unterschied zwischen Mensch und Tier sehe, sind auch die Freiheiten der Tiere - in ihrem Maße - zu schützen.

Und was ist mit Tee?

Tee ist lecker. Jeder sollte die Freiheit haben Tee zu trinken.

Freiheitsideologie in der Praxis

Wer die Freiheit unterdrückt ist zweitrangig

Die Freiheitsideologie möchte die größtmögliche Freiheit für jeden Einzelnen erreichen ohne auf irgendwelche lobbyistischen Interessen Rücksicht zu nehmen. Dies bedeutet, dass Hierarchien und Herrschaft, so weit dies möglich ist, vermieden werden sollen. Ob ein Staat dabei seine Bürger unterdrückt oder ob der Staat völlig machtlos ist und einige Konzerne nicht durch Gesetze, sondern durch das Fehlen der Gesetze, herrschen, ist dabei zweitrangig. Im ersten Fall hat der Staat zu viel Macht, im zweiten Fall zu wenig.

Der perfekte Staat ist kein Staat

Der perfekte Staat aus freiheitsideologischer Sicht wäre natürlich eine Welt, in der es nur Anarchisten gäbe, die alle Freiheiten nutzten ohne andere in ihren Freiheiten einzuschränken und nur einigen freiwilligen Regeln folgen würden. Diese Gesellschaft käme ohne Gesetze und ohne Einschränkungen von Freiheiten aus, da sich sowieso jeder freiwillig an gewisse Regeln halten würde. Diese Gesellschaft ist Utopie, da dieser perfekte Staat auch perfekte Menschen ohne Macht- und Gierstreben bräuchte, die ihn verwirklichen. Sie sollte meiner Meinung nach aber Fernziel bleiben, an das wir zumindest möglichst nah heranzukommen versuchen sollten. Diese Gesellschaft ist nur möglich, wenn diese sie von allen Menschen selbst gewollt ist, erzwingen kann man sie nicht. Da die Menschen auch immer vom derzeit herrschenden System geprägt sind, sind wir dieser Gesellschaft heute zwar gedanklich näher als noch vor fünfzig oder gar hundert Jahren aber immer noch weit entfernt. Mit der stetigen Veränderung der äußeren Verhältnisse hin zu einer freiheitlicheren und humanerem Gesellschaft werden wir diesem Ziel meiner Meinung nach langfristig näher kommen aber natürlich niemals erreichen.

Die Zweigleisigkeit der Freiheitsideologie

Die Aufklärung wollte den Menschen in ihren Idealen erziehen und damit langfristig auf eine Veränderung der Welt hin zu einer bürgerlichen Weltgesellschaft abzielen. Die innere Veränderung des Menschen sollte also die äußeren Verhältnisse verändern. Der Marxismus erkannte dann etwas später, dass nicht nur die innere Einstellung der Menschen die äußeren Verhältnisse beeinflusst, sondern sich auch die äußeren Verhältnisse auf die innere Einstellung der Menschen auswirken ("Das Sein bestimmt das Bewusstsein"). Wer jeden Tag um sein Überleben kämpfen muss, hat für Utopien und Brüderlichkeit nicht viel übrig ("Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral"). Daraus wurde von einigen gefolgert, dass die äußeren Verhältnisse auch gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung radikal umgestaltet werden müssten, da dies über die Zeit automatisch zu einer kommunistischen Gesinnung bei der Mehrheit der Bevölkerung führen würde. Davon abgesehen, dass die politischen Umgestaltungen von Menschen, die meinten Marx verstanden zu haben, mit politischen Terror, Denunziantentum und der Diktatur einer Partei verbunden waren, kann eine politische Veränderung, ohne dass die Menschen damit einverstanden wären, die es betrifft, nicht funktionieren. Die Freiheitsideologie beansprucht für sich nicht im Besitz der reinen Wahrheit zu sein. Sie kann nur funktionieren, wenn sich eine Mehrheit der Bevölkerung in demokratischer Weise dafür entscheidet. Damit dies aber geschieht, müssen sich die Menschen selbstverständlich auch innerlich verändern. Dazu dient z.B. diese Webseite.

Die gegenwärtige Welt

Deutschland und Europa ...

In der gegenwärtigen Welt genießen wir - zumindest in Europa - immerhin elementare Grundrechte an Freiheiten wie beispielsweise Religionsfreiheit, Freiheit der Meinung, der Kunst, der Kleidung, der Berufswahl und vieles mehr. Diese Grundrechte gilt es zu bewahren und auszubauen. Daneben erleben wir aber auch Bedrohungen der Freiheit. In allen industrialisierten Ländern der Welt, insbesondere in Europa, beobachten wir zur Zeit den starken Trend, dass sich der Staat aus der Wirtschaft mehr und mehr zurückzieht, Sozialsysteme demontiert werden und die Steuerbelastung für

Betriebe, insbesondere Großkonzerne und Devisenhändler, stetig sinkt. Die Folgen sind u.a. eine entfesselte, neoliberale weltweite Wirtschaftsordnung, verkürzt oft Globalisierung genannt. Diese wirtschaftliche Globalisierung hat einen massiven Verlust von Arbeitnehmerrechten, einen entfesselten Wettbewerb am Arbeitsmarkt sowie Lohndumping, Abhängigkeit, Verarmung, kurz: den Verlust vieler Freiheiten für viele Arbeitnehmer zur Folge. Dabei stellen die Verantwortlichen z.B. durch das General Agreement on Trade in Services selbst die Weichen für diese neoliberale Wirtschaftsordnung, sprechen aber gleichzeitig von Sachzwängen und unvermeidlichen Entwicklungen als seien Wirtschaft und Politik seit neuestem Naturereignisse auf die Menschen keinen Einfluss hätten. Wirtschaft und Politik werden aber nach wie vor von Menschen gemacht und bestimmt und sind daher auch veränderbar. Die derzeitige Entwicklung der Entrechtung der Arbeitnehmer und dem zunehmenden Machtgewinn von Großkonzernen führt jedenfalls zu einem Mangel an Freiheit bei großen Teilen der Bevölkerung.

Während sich die europäischen Staaten aber nach und nach aus den wirtschaftlichen Abläufen zurückziehen, rüsten sie an anderer Stelle auf: die "innere Sicherheit" ist spätestens seit dem 11. September ein populistisches Top- und Dauerthema der Politik. Statt sich jedoch mit den Ursachen von Kriminalität und Terrorismus auseinanderzusetzen, lautet die einfache Lösung der Politik: mehr Militärausgaben, mehr Polizei, mehr Überwachung, weniger Freiheiten und weniger Rechte für den Einzelnen. Von Jahr zu Jahr kommt es in Deutschland beispielsweise zu neuen Rekorden bei Telefonüberwachungen. Eine Mehrzahl der Abgehörten ist unschuldig, immer kleinere Delikte werden zum Vorwand genommen in die Privatsphäre der Bürger einzudringen, ca. 90% werden über die Abhörmaßnahmen nicht informiert. Dazu kommen globale Abhörsysteme wie beispielsweise Echelon des amerikanischen Geheimdienstes NSA, das von europäischen Politikern aus Rücksicht auf die amerikanischen "Freunde" weitestgehend toleriert wird, obwohl vor allem auch europäische Firmen und Politiker ins Visier der NSA-Schnüffler genommen werden. Daneben wurden u.a. das Ausländerrecht nochmal massiv verschärft, die Behandlung von Ausländern in Deutschland ist z.T. menschenunwürdig. Schon unterliegen beispielsweise alle Asylanten und Asylantinnen der sogenannten Residenzpflicht ohne irgendetwas verbrochen zu haben. In den Abschiebeknästen dieser Republik herrschen menschenunwürdige Zustände. Menschen, die nie ein Verbrechen begangen haben, müssen dort oft Monate lang oder Jahre lang ausharren.

... und der Rest

Weltweit sieht es natürlich noch viel schlimmer aus. Obwohl die Erde ohne Probleme dazu im Stande wäre, die gesamte Menschheit zu ernähren, sterben im Durchschnitt täglich ca. 24 000 Menschen, zwei Drittel davon Kinder, an Hunger (Quelle: Welthungerhilfe). Viele weitere sterben an leicht heilbaren Krankheiten. Schuld daran ist vor allem die ungleiche Verteilung der Reichtümer auf der Welt. Die wirtschaftliche Überlegenheit der sogenannten ersten Welt führt u.a. zu so grotesken Verhältnissen wie der Tatsache, dass in Staaten, in denen gehungert wird, von Großgrundbesitzern Futtermais für us-amerikanische und europäische Mastbetriebe angebaut werden, da dies profitabler ist als die heimische Bevölkerung, die keine finanziellen Mittel besitzt, mit Nahrung zu versorgen. Daneben profitieren auch europäische und us-amerikanische Konzerne vom Elend der Welt, indem z.B. Pharmakonzerne wie Bayer - mit Unterstützung der Europäischen Union - ihre Patentansprüche auch in Dritte-Welt-Ländern durchsetzen, in denen billige Imitate lebenswichtiger Medikamente tausende Leben retten würden. Ein anderes Beispiel ist Coca-Cola. Der Konzern profitiert vom Lohndumping in Südamerika und lässt durch Auftragskiller regelmäßig engagierte Gewerkschafter und andere unliebsame politische Aktivisten umbringen.

Aus freiheitsideologischer Sicht gibt es also vor allem weltweit noch einiges zu tun. Ein erster Ansatz wären Reformen hin zu einer solidarischeren Weltwirtschaft, wie sie u.a. von attac gefordert werden.

Das Recht auf weltweite und ungehinderte Kommunikation

Es erscheint vollkommen klar, dass sich die Freiheitsideologie gegen jede Form der Unterdrückung wendet. Ein Grundpfeiler jeder freiheitlichen und nicht diktatorischen Ordnung ist die Meinungsfreiheit und das Recht sich aus allen öffentlich zugänglichen Quellen zu informieren. Eine Diktatur kann niemals perfekt funktionieren, wenn Menschen die Möglichkeit haben sich zu informieren. Das Internet ist Sinnbild für die Freiheit der Kommunikation. Jeder, der einen Zugang zu diesem Netz hat, hat die Möglichkeit seine Meinung und Sicht der Dinge zu veröffentlichen und sich aus verschiedensten voneinander unabhängigen Quellen zu unterrichten. Dabei wächst automatisch das Vermögen kritisch mit Informationen umzugehen. Man beginnt sich zu fragen, warum man der einen Quelle eher glauben sollte als der anderen, was die Bewertungsmaßstäbe für die Beurteilung der Glaubwürdigkeit von Informationen sind etc. Damit ist auch zumindest formell niemand mehr von der einseitigen Berichterstattung der wenigen verbliebenen großen Medienkonzerne abhängig. Natürlich nutzt kaum jemand diese Möglichkeiten. Aber sind die Möglichkeiten vorhanden und werden von einem Großteil der Menschen als elementares Grundrecht verstanden, wird es extrem schwierig eine Diktatur aufzubauen. Deshalb sollte eine Kultur der totalen Kommunikationsfreiheit etabliert werden, in

der Zensur durch nichts und niemanden zu rechtfertigen ist. Abgesehen von den technischen Problemen, die eine umfassende Zensur bestimmter Inhalte im Internet unmöglich macht, geht damit ein unerhörter Tabubruch einher, der es jeder Macht mit diktatorischen Bestrebungen leichter macht spätere Zensuren des Netzes zu rechtfertigen. Leider gibt es immer wieder Bestrebungen von Politikern - insbesondere aus Reihen von CDU und SPD - die das Internet "kontrollieren" möchten. So verfügte die Bezirksregierung Düsseldorf beispielsweise eine Sperrung bestimmter nazistischer und "anstößiger" Internetinhalte über DNS-Fälschungen bei den in NRW ansässigen Providern. Abgesehen von der Unsinnigkeit der Technik dieser Zensur, die sich sehr leicht umgehen lässt, ist dieser Versuch der Zensur des Netzes ein völlig falsches Signal für die Menschen, die damit das Gefühl vermittelt bekommen sollen, dass Informationsfreiheit ruhig eingeschränkt werden kann, wenn es nur gute Gründe dafür gibt.

Sonstiges

Persönlich Schlüsse

Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir uns selbst verändern

Jede Gesellschaft ist nur die Summe ihrer Einzelteile und auch du und ich sind Teil davon. Ich selbst möchte meinen persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der utopischen Gesellschaft, die ich hier beschrieben habe, leisten, indem ich andere Menschen persönlich nur dann angreife, wenn ich mich durch sie in meiner eigenen Freiheit beschränkt fühle. Alle anderen Eigenheiten und Verhaltensweisen von anderen Menschen versuche ich zu tolerieren.

Download

Die Texte zur Freiheitsideologie zum Download:

<http://free.pages.at/hackmeck/Freiheitsideologie.pdf> (ca. 68 KB), Portable Document Format

<http://free.pages.at/hackmeck/Freiheitsideologie.ps> (ca. 429 KB), PostScript-Format

Anmerkung

Dieses Dokument ist eine Kopie des Textes, der unter <http://home.pages.at/hackmeck/> zu finden ist. Unter dem genannten URL gibt es noch einige Informationen zum Autor des Textes sowie einige Links zu bestimmten Begriffen, die im Text verwendet werden.

Copyright © 2003 by Stephan Dörner. E-Mail-Adresse: stephan.doerner@epost.de.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2 or any later version published by the Free Software Foundation; with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts. A copy of the license is included in the section entitled "GNU Free Documentation License".

Es wird die Erlaubnis gegeben dieses Dokument zu kopieren, verteilen und/oder zu verändern unter den Bedingungen der GNU Free Document License (GFDL), Version 1.2 oder einer späteren, von der Free Software Foundation veröffentlichten Version. Im Anhang befindet sich die GNU Free Document License in der Version 1.2. Eine deutsche Übersetzung der GNU Free Document License findet sich unter <http://www.openoffice.de/linux/buch/gfdlde.html>.

Anhang

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or

(for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties: any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard

network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- A. Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- B. List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- C. State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- D. Preserve all the copyright notices of the Document.
- E. Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- F. Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- G. Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- H. Include an unaltered copy of this License.
- I. Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- J. Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- K. For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- L. Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- M. Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- N. Do not retitle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.
- O. Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties--for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of

Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2 or any later version published by the Free Software Foundation; with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts. A copy of the license is included in the section entitled "GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.